



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:
<http://www.ndr.de/kultur/klassik/ncdsrial101.html>

25.10.2011 06:40

Nuria Rial singt Telemann

CD der Woche

Nuria Rial, Sopran
 Kammerorchester Basel
 Julia Schröder, Solovioline und Leitung

Vorgestellt von Susanne Herzog



Nur ein Jahr habe sie ins Ausland gewollt, beteuert die katalanische Sopranistin Nuria Rial. Dann hat sie aber doch vier Jahre lang in der Konzertklasse des Schweizer Baritons Kurt Widmer in Basel studiert. Und inzwischen lebt sie sogar in der Nähe von Basel. Zu Hause ist die Sängerin inzwischen sowieso in den Konzertsälen und Opernhäusern der Welt, spätestens seit sie 2009 den Echo Klassik-Preis in der Kategorie "Nachwuchskünstlerin

des Jahres" für ihre CD mit Haydn-Arien gewonnen hat. Für Furore sorgte zudem die Monteverdi-Einspielung "Teatro d'Amore" unter Leitung von Christina Pluhar.

Für ihr jüngstes CD-Projekt hat Rial sich Opernarien von Georg Philipp Telemann ausgesucht.

Musik, die überzeugt

Rial ist einer der neuen Sterne am Himmel der Alten Musik. In ihrer Ausbildung hat sie sich allerdings gar nicht darauf spezialisiert. "Es ist eher so, dass die Barockmusik zu mir gekommen ist", sagt die Sängerin. Und das ist kaum verwunderlich: Die reine, leuchtende, engelsgleiche Stimme der katalanischen Sopranistin scheint wie gemacht für Bach, Händel und Telemann.

Dass sie Händel kann, hat sie in den vergangenen Jahren zu Genüge bewiesen. Jetzt ist Telemann dran: Arien aus verschiedenen Opern begleitet vom Basler Kammerorchester und Julia Schröder auf der Solovioline.

Es ist ein musikalischer Wettstreit zwischen Sopran und Solovioline aus einer von Telemanns immerhin rund 50 Opern. Zum größten Teil sind sie allerdings verschollen; erst in den letzten Jahren wurde die eine oder andere wieder ausgegraben. Eine Musik, die durch Einfallsreichtum in der Melodik und abwechslungsreiche Instrumentation überzeugt. Manchmal finden sich sogar wahre Schätze darunter, wie die erst unlängst entdeckte Arie "Komm, o Schlaf" aus der frühen Oper "Germanicus".

Sängerische Perfektion

Das silbrige Timbre der beiden Flöten mischt sich wunderschön mit der kristallklaren Stimme Rials. Einer Stimme, die mit ihrer Natürlichkeit sehr gut zu Telemanns Arien passt, denn der war ja der Ansicht, dass Singen das Fundament zur Musik in allen Dingen sei.

Makellose Technik, treffsichere Intonation - für Rial eine Selbstverständlichkeit. Umso schöner, wenn sich solch sängerische Perfektion mit ebenbürtigen Instrumentalisten verbindet.

Eine gelungene Abwechslung

"Der geduldige Sokrates" wurde 1721 an der Hamburger Oper am Gänsemarkt uraufgeführt. Da war Telemann schon Musikdirektor der Hauptkirchen der Stadt; ein Jahr später übernahm er auch die Leitung des Opernhauses, für ganze 16 Jahre. Die Ouvertüren zu seinen Opern hat Telemann zuweilen als Violinkonzerte gestaltet.

Eine Möglichkeit für die Geigerin Julia Schröder, nicht nur als Leiterin des Kammerorchesters Basel ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Zudem sind die Violinkonzerte eine gelungene Abwechslung zwischen den zahlreichen Arien. Vielfältige Arien aus unterschiedlichen Schaffenszeiten Telemanns, in denen Rial so mühelos und natürlich singt, als habe sie nie etwas anderes gemacht.



Telemann

Nuria Rial

Typ: CD

Verlag: Deutsche Harmonia Mundi

Bestellnummer: 88697922562